



Fachhochschule Bielefeld
University of Applied Sciences

Verkündungsblatt Amtliche Bekanntmachungen

Jahrgang **2003** ausgegeben in Bielefeld am 27.08.2003 Nummer **21**

Inhalt

Seite

b) Studienordnung
für den Bachelor-Studiengang
Pflege und Gesundheit
an der Fachhochschule Bielefeld
vom 20.08.2003

163 - 195

**Studienordnung
für den Bachelor-Studiengang Pflege und Gesundheit
an der Fachhochschule Bielefeld
vom 20.08.2003**

I. Allgemeines

Aufgrund des § 2 Abs. 4 und des § 86 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz – HG) vom 14. März 2000 (GV. NRW. S. 190), geändert durch Gesetz vom 18. Dezember 2002 (GV. NRW. S. 644), zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes zur Aufhebung des Hochschulgebührengesetzes, zur Einführung von Studienkonten und zur Erhebung von Hochschulgebühren (Studienkonten- und -finanzierungsgesetz – StKFG) sowie zur Änderung des Hochschulgesetzes vom 28. Januar 2003 (GV. NRW. S. 36) hat der Fachbereich Pflege und Gesundheit der Fachhochschule Bielefeld die folgende Ordnung erlassen:

Inhaltsübersicht

I. Allgemeines

§ 1 Aufgaben und Rechtsgrundlagen

II. Studienstruktur

§ 2 Studienbeginn, Studiendauer, Hochschulgrad

§ 3 Formen der Lehrveranstaltungen

§ 4 Studienverlaufsplan

III. Projekt

§ 5 Ziel des Projekts

§ 6 Zulassung zum Projekt

§ 7 Zeitpunkt und Dauer des Projekts

§ 8 Praxisstelle

§ 9 Vertrag

§ 10 Vergabe der Praxisplätze

§ 11 Betreuung der Studierenden im Projekt

§ 12 Begleitveranstaltungen

§ 13 Abschluss des Projekts

IV. ECTS-Bescheinigung

§ 14 ECTS-Bescheinigung

V. Schlussbestimmungen

§ 15 Inkrafttreten, Übergangsbestimmungen, Veröffentlichung

Anlage 1: Studienverlaufsplan

Anlage 2: Modulbeschreibungen

§ 1

Aufgaben und Rechtsgrundlagen

- (1) Die Studienordnung soll den Studierenden ein wirkungsvolles und zeitsparendes Gestalten des Studiums ermöglichen. Sie regelt den inhaltlichen und organisatorischen Studienablauf, soweit dieser nicht in der Bachelor-Prüfungsordnung festgelegt ist.
- (2) Rechtsgrundlagen dieser Studienordnung in der jeweils geltenden Fassung sind:
 1. das Hochschulgesetz in der Fassung der Bekanntgabe vom 14. März 2000 (GV. NRW. S. 190),
 2. die Bachelor-Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Pflege und Gesundheit an der Fachhochschule Bielefeld vom 20.08.2003.

II. Studienstruktur

§ 2

Studienbeginn, Studiendauer, Hochschulgrad

- (1) Die Erstimmatrikulation ist jeweils nur zum Wintersemester möglich.
- (2) Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich Projekt und Prüfungszeit drei Jahre.
- (3) Nach bestandener Bachelor-Prüfung wird der Hochschulgrad „Bachelor of Science“ verliehen.

§ 3

Formen der Lehrveranstaltungen

Folgende Formen der Lehrveranstaltung werden angeboten:

- (1) Vorlesung (V): Zusammenhängende Darstellung eines Lehrstoffes, Vermittlung von Fakten und Methoden.
- (2) Seminar (S): Erarbeiten von Fakten, Erkenntnissen, komplexen Problemstellungen im Wechsel von Vortrag und Diskussion. Die Lehrenden leiten die Veranstaltung und führen die Diskussion. Die Studierenden erarbeiten Beiträge und diskutieren die Beiträge.
- (3) Seminaristischer Unterricht (SU): Erarbeiten von Lehrinhalten im Zusammenhang ihres Geltungsbereichs und Anwendungsbereichs durch enge Verbindung des Vortrags mit dessen exemplarischer Vertiefung. Er findet weitgehend im Klassenverbund statt. Lehrende vermitteln und entwickeln den Lehrstoff unter Berücksichtigung der von ihnen veranlassten Beteiligung der Studierenden. Die Studierenden beteiligen sich nach Maßgabe der Initiativen der Lehrenden.
- (4) Übung (U): Systematisches Durcharbeiten von Lehrstoffen und Zusammenhängen, Anwendung auf Fälle aus der Praxis. Die Lehrenden leiten die Veranstaltungen, geben eine Einführung, stellen Aufgaben, geben Lösungshilfen. Die Studierenden arbeiten einzeln oder in Gruppen mit, lösen Aufgaben teilweise selbständig, aber in enger Rückkopplung mit den Lehrenden.
- (5) Praktikum (P): Erwerben und Vertiefen von Kenntnissen durch Bearbeitung praktischer, experimenteller Aufgaben. Die Lehrenden leiten die Studierenden an und überwachen die Veranstaltung. Die Studierenden führen praktische Arbeiten und Versuche durch.

§ 4

Studienverlaufsplan

- (1) Der Studienverlaufsplan (Anlage 1) legt den Arbeitsaufwand in Credits und den Zeitumfang der einzelnen Module in Semesterwochenstunden (SWS) sowie deren Art und empfohlene Zeitlege im Studiengang fest.
- (2) Der Studienverlaufsplan ist nach Studiensemestern gegliedert. Die Lehrveranstaltungen werden überwiegend im Jahresrhythmus angeboten.

III. Projekt

§ 5

Ziel und Durchführung des Projekts

- (1) Das Projekt dient dem Ziel, Studierende auf der Grundlage bereits erworbener Kenntnisse in das Arbeitsfeld einer Gesundheitsfachkraft in Leitungsposition einzuführen und zu einer zunehmend selbständigen Übernahme von Aufgaben zu befähigen.

- (2) Es wird an einer Einrichtung des Gesundheitswesens absolviert. Notwendige Bestandteile des Projekts sind neben einer Einführung in laufende Aufgaben und in Verwaltungsfragen der Einrichtung die Teilnahme an Projekten und Verhandlungen. Weitere Ausbildungsformen sind z. B. die Übernahme der Betreuung einzelner Arbeitsgruppen oder die Teilnahme an Konferenzen und an Besprechungen.
- (3) In der Regel soll während des Projekts ein eigenständiges Projekt in der Praxiseinrichtung durchgeführt werden, das Grundlage der Modulprüfung ist.

§ 6

Zulassung zum Projekt

Auf Antrag wird zum Projekt zugelassen, wer 130 Credits erreicht hat. Über die Zulassung entscheidet das vorsitzende Mitglied des Prüfungsausschusses.

§ 7

Zeitpunkt und Dauer des Projekts

Das Projekt wird im sechsten Studiensemester absolviert. Es dauert 12 Wochen.

§ 8

Praxisstelle

- (1) Als Praxisstellen kommen alle Einrichtungen des Gesundheitswesens in Betracht. Den Studierenden ist jeweils eine hauptamtliche Leitungskraft dieser Einrichtung als Mentorin bzw. Mentor zuzuweisen. Diese Mentorin oder dieser Mentor erstellt vor oder zu Beginn des Projekts gemeinsam mit der oder dem Studierenden und der betreuenden Lehrkraft der Hochschule einen Ausbildungsplan, aus dem die Aufgabenstellung und deren zeitliche Verteilung hervorgehen.
- (2) Die Eignung einer Praxisstelle wird von einer Lehrkraft des Fachbereichs in einem schriftlichen Bericht festgestellt; geeignete Praxisstellen werden in eine im Fachbereich geführte Liste aufgenommen.

§ 9

Vertrag

Über die Durchführung des Projekts wird zwischen den Einrichtungen des Gesundheitswesens und den Studierenden ein Vertrag geschlossen. Der Fachbereich hält hierfür einen Mustervertrag bereit.

§ 10

Vergabe der Praxisplätze

- (1) Die Studierenden können von sich aus eine Praxisstelle vorschlagen. Deren Eignung muss dann von einer Lehrkraft des Fachbereichs gemäß § 8 Abs. 2 festgestellt werden. Der Fachbereich bemüht sich, ausreichend Praxisstellen bereitzuhalten, die den Anforderungen genügen. Aus diesem Angebot des Fachbereichs können die Studierenden Praxisstellen wählen. Vor Kontaktaufnahme mit der Einrichtung haben sie sich mit der betreuenden Lehrkraft abzustimmen.
- (2) Den Abschluss eines Vertrages haben die Studierenden unverzüglich dem Prüfungsamt mitzuteilen.

§ 11

Betreuung der Studierenden im Projekt

Die Studierenden werden während des Projekts einer betreuenden Lehrkraft der Hochschule zugewiesen. Diese Lehrkraft erstellt vor oder zu Beginn des Projekts gemeinsam mit der oder dem Studierenden und der Mentorin oder dem Mentor den Ausbildungsplan. Sie besucht die Studierenden während des Projekts in der Einrichtung und berät die Studierenden im Hinblick auf Projektvorbereitung und -durchführung. Sie erhält spätestens eine Woche nach Abschluss des Projekts einen Bericht der Studierenden darüber, inwieweit der Ausbildungsplan realisiert wurde.

§ 12

Begleitveranstaltungen

- (1) Während des Projekts nehmen die Studierenden in der Hochschule an einer Begleitveranstaltung von vier Semesterwochenstunden teil; für diese Zeit sind sie von der Praxiseinrichtung freizustellen.
- (2) Diese Begleitveranstaltung dient der Supervision der Studierenden, der Begleitung der Projektarbeit und der kollegialen Beratung. Außerdem werden methodische Fragen vertieft und die Erstellung der schriftlichen Arbeit vorbereitet.

§ 13

Abschluss des Projekts

Die erfolgreiche Teilnahme am Projekt wird von der für die Begleitung zuständigen Lehrkraft bescheinigt, wenn nach ihrer Feststellung die berufspraktischen Tätigkeiten dem Zweck des Projekts entsprechend ausgeübt und die oder der Studierende die ihr oder ihm übertragenen Arbeiten zufriedenstellend ausgeführt hat. Das Zeugnis der Ausbildungsstätte ist dabei zu berücksichtigen.

IV. ECTS - Bescheinigung

§ 14

ECTS-Bescheinigung

Die nach § 10 Absatz 3 der Prüfungsordnung vergebenen Noten können auf Antrag nach der folgenden Tabelle in ECTS-Noten umgewandelt und ausgewiesen werden.

rechnerischer Wert	ECTS-Grade	ECTS-Definition	deutsche Übersetzung
1,0 bis 1,5	A	excellent	hervorragend
1,6 bis 2,0	B	very good	sehr gut
2,1 bis 3,0	C	good	gut
3,1 bis 3,5	D	satisfactory	befriedigend
3,6 bis 4,0	E	sufficient	ausreichend
4,1 bis 5,0	F/FX	fail	nicht bestanden

V. Schlussbestimmungen

§ 15

Inkrafttreten, Übergangsbestimmungen, Veröffentlichung

Die Studienordnung wird im Verkündungsblatt der Fachhochschule Bielefeld - Amtliche Bekanntmachungen - veröffentlicht. Sie tritt am 01.09.2003 in Kraft.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses der Aufbaukommission des Fachbereiches Pflege und Gesundheit vom 05.08.2003.

Bielefeld, den 20.08.2003

Prof. Dr. B. Rennen-Allhoff
Rektorin

Anlage 1 Studienordnung Bachelor-Studiengang Pflege und Gesundheit

Studienverlaufsplan:

Lehrveranstaltung	Studiensemester					
	1 SWS/Credits	2 SWS/Credits	3 SWS/Credits	4 SWS/Credits	5 SWS/Credits	6 SWS/Credits
1 Pflege (WP)						
1.1 Beruf und Arbeitsfeld Pflege	8*/10					
1.2 Fachbezogene Forschung Pflege		4*/6				
1.3 Theoretische Grundlagen und neue Konzepte der Pflege		8*/10				
1.4 Pflegediagnostik und Begutachtung			8*/12			
1.5 Berufstypische Konzepte, Aufgaben und Methoden in pflegerischen Situationen				4*/6		
1.6 Organisation pflegerischer Arbeit und Qualitätsmanagement				4*/4		
1.7 Entwicklung und Evaluation von Versorgungskonzepten für spezifische Gesundheitseinrichtungen					8*/10	
oder						
2 Physiotherapie (WP)						
2.1 Beruf und Arbeitsfeld Physiotherapie	8*/10					
2.2 Fachbezogene Forschung in der Physiotherapie		8*/10				
2.3 Clinical Reasoning		4*/6				
2.4 Theoretische Grundlagen und neue Konzepte in der Physiotherapie			8*/12			
2.5 Berufstypische Aufgaben und Methoden in therapeutischen Situationen				8*/10		
2.6 Organisation therapeutischer Arbeit und Qualitätsmanagement					8*/10	
oder						
3 Ergotherapie (WP)						
3.1 Beruf und Arbeitsfeld Ergotherapie	8*/10					
3.2 Fachbezogene Forschung in der Ergotherapie		8*/10				
3.3 Clinical Reasoning		4*/6				
3.4 Theoretische Grundlagen und neue Konzepte in der Ergotherapie			8*/12			
3.5 Berufstypische Aufgaben und Methoden in therapeutischen Situationen				8*/10		
3.6 Organisation therapeutischer Arbeit und Qualitätsmanagement					8*/10	
4 Gesundheitswissenschaften (P)						
4.1 Methodische Grundlagen	8*/10					
4.2 Gesundheitsversorgung	4*/6					
4.3 Prävention und Gesundheitsförderung	4*/4					
4.4 Grundlagen der Gesundheitswissenschaften		4*/6				
4.5 Politik und Kontextgestaltung im Gesundheitsbereich			4*/6			
5 Betriebswirtschaftslehre (P)						
5.1 Orientierungspraktikum		4*/4				
5.2 Wirtschaft und Recht			8*/12			
5.3 Leistungs- und Finanzwirtschaft				8*/10		
5.4 Qualitätsmanagement				4*/6		
5.5 Führung und Organisation					8*/10	
5.6 Personal und Personalentwicklung					4*/4	
5.7 Projekt						*/15
6 Sozialwissenschaften (P)						
6.1 Kommunikation I		4*/4				
6.2 Gesundheitspsychologie				4*/4		
6.3 Arbeits-, Betriebs-, Organisationspsychologie					4*/6	
7 Bachelorarbeit						4/15
Semesterwochenstunden/Credits	24/30	24/30	20/30	24/30	24/30	4/30
Abschluss durch Modulprüfungen *	4	4	3	4/5	4	1
Teilnahmebescheinigung #		1				1
°Teilprüfung						

P
R
O
J
E
K
T

Aus den Bereichen Pflege, Physiotherapie und Ergotherapie ist ein Bereich zu wählen. Die Bereiche Gesundheitswissenschaften, Betriebswirtschaftslehre sowie Sozialwissenschaften sind obligatorisch.

Anlage 2 Studienordnung Bachelor-Studiengang Pflege und Gesundheit

Kurzbeschreibung der Module

Titel der Module

1. **Pflege**
 - 1.1 Beruf und Arbeitsfeld Pflege
 - 1.2 Fachbezogene Forschung Pflege
 - 1.3 Theoretische Grundlagen und neue Konzepte der Pflege
 - 1.4 Pflegediagnostik und Begutachtung
 - 1.5 Berufstypische Konzepte, Aufgaben und Methoden in pflegerischen Situationen
 - 1.6 Organisation pflegerischer Arbeit und Qualitätsmanagement
 - 1.7 Entwicklung und Evaluation von Versorgungskonzepten für spezifische Gesundheitseinrichtungen
2. **Physiotherapie**
 - 2.1 Beruf und Arbeitsfeld Physiotherapie
 - 2.2 Fachbezogene Forschung in der Physiotherapie
 - 2.3 Clinical Reasoning
 - 2.4 Theoretische Grundlagen und neue Konzepte in der Physiotherapie
 - 2.5 Berufstypische Aufgaben und Methoden in therapeutischen Situationen
 - 2.6 Organisation therapeutischer Arbeit und Qualitätsmanagement
3. **Ergotherapie**
 - 3.1 Beruf und Arbeitsfeld Ergotherapie
 - 3.2 Fachbezogene Forschung in der Ergotherapie
 - 3.3 Clinical Reasoning
 - 3.4 Theoretische Grundlagen und neue Konzepte in der Ergotherapie
 - 3.5 Berufstypische Aufgaben und Methoden in therapeutischen Situationen
 - 3.6 Organisation therapeutischer Arbeit und Qualitätsmanagement
4. **Gesundheitswissenschaft**
 - 4.1 Methodische Grundlagen
 - 4.2 Gesundheitsversorgung
 - 4.3 Grundlagen der Gesundheitswissenschaften
 - 4.4 Prävention und Gesundheitsförderung
 - 4.5 Politik und Kontextgestaltung im Gesundheitsbereich
5. **Leitung und Management**
 - 5.2 Leistungswirtschaftliche Prozesse
 - 5.3 Finanzwirtschaftliche Prozesse
 - 5.4 Qualitätsmanagement
 - 5.5 Betriebliche Führungsstrukturen und -prozesse
6. **Angewandte Sozialwissenschaften**
 - 6.1 Kommunikation I
 - 6.2 Kommunikation II
 - 6.3 Gesundheitspsychologie
 - 6.5 Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie

Modulbeschreibungen im Bereich Pflege

- 1.1 Beruf und Arbeitsfeld Pflege
- 1.2 Fachbezogene Forschung Pflege
- 1.3 Theoretische Grundlagen der Pflege
- 1.4 Pflegediagnostik und Begutachtung
- 1.5 Berufstypische Konzepte, Aufgaben und Methoden in pflegerischen Situationen
- 1.6 Arbeitsorganisation und Qualitätsmanagement II (fachspezifisch)
- 1.7 Entwicklung und Evaluation von Versorgungskonzepten für spezifische Gesundheitseinrichtungen

1.1. Modulbeschreibung: Beruf und Arbeitsfeld Pflege

Titel des Moduls	Beruf und Arbeitsfeld Pflege
Art des Moduls	Basismodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • das eigene Berufsverständnis reflektieren • die Verantwortungsbereiche der beruflichen Pflege, der Laienpflege und angrenzender Gesundheitsberufe analysieren, bewerten und zueinander in Beziehung setzen • unterschiedliche Arbeitsfelder der Pflege und deren spezifischen Aufgaben, Zielsetzungen und Strukturen zu reflektieren und einordnen • berufliche Belastungsfaktoren und mögliche Bewältigungsstrategien zueinander in Beziehung setzen • die Arbeitsfelder der Pflegeberufe unter einer spezifischen empirischen Fragestellung analysieren • ein „Forschungsdesign“ zu einer ausgewählten Fragestellung entwickeln, dafür ein empirisches Erhebungsmanual konstituieren und in einem Bericht dokumentieren
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale von Tätigkeitsfeldern, Ziele und Strukturen von Organisationen, Institutionalisierung • Begriffsbestimmung: Pflege, Pflegebedürftigkeit, Pflegebedarf, Interkulturelle Pflege, Pflegediagnostik und Pflegeprozess • Laienpflege und berufliche Pflege, Verberuflichung, Professionalisierung und Profession • Arbeitsbelastungen, Stress, Stressbewältigung, Copingverhalten • pflegewissenschaftliche Fragestellungen, Zielsetzungen, Projektverlauf und Projektberichte
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Badura, B. & Feuerstein, G. (1996). Systemgestaltung im Gesundheitswesen. Weinheim: Juventa. • Bartholomeyczik, S. (Hrsg.). (1997). Pflegeforschung verstehen. München: Urban & Schwarzenberg. • Benner, P. & Wurzel, J. (1997). Pflege, Streß und Bewältigung. Bern: Hans Huber. • Borsi, G. M. (1995). Das Krankenhaus als lernende Organisation. Heidelberg: Roland Asanger.
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	Vorlesung, seminaristischer Unterricht, Übung, Projektarbeit
Prüfungsgestaltung	schriftliche und/oder mündliche Prüfung
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	10 ETCS, 120 Stunden Vorlesungen, seminaristischer Unterricht, Übung, Projektarbeit, 180 Stunden Selbststudium
Angebot	einmal pro Studienjahr im Wintersemester 8 SWS

1.2 Modulbeschreibung: Fachbezogene Forschung Pflege

Titel des Moduls	Fachbezogene Forschung Pflege
Art des Moduls	Basismodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Module 4.1 und 1.1
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Projekte der Pflegeforschung hinsichtlich ihrer Fragestellung, Methodik und ihres Erklärungswertes einordnen • Forschungsergebnisse zur Wirksamkeit von Pflege bezüglich unterschiedlicher Anwendungsgebiete einschätzen • das Konzept evidence based nursing bewerten und in unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Pflege nutzen • anwendungsorientierte Forschungsergebnisse nutzen und deren Reichweite auch bezüglich ihres Beitrags zur Gesundheitsforschung reflektieren • exemplarisch wissenschaftliches Untersuchungsdesign entwickeln, ein wissenschaftliches Projekt durchführen, bewerten und präsentieren
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau von Pflegeforschungsanträgen und -projekten, • Grounded Theory • ausgewählte Forschungsergebnisse • evidence based nursing • Beitrag der Pflegeforschung zur Gesundheitsforschung
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Kesselring, A. (Hrsg.). Die Lebenswelt der Patienten. Bern: Hans Huber. • Moers, M. (Hrsg.). (1999). Pflegeforschung zum Erleben chronisch kranker alter Menschen. Bern: Hans Huber. • Rennen-Allhoff, B. & Schäffer, D. (2000). Pflegewissenschaft. Juventa. • Weidner, F. (Hrsg.). (1999). Pflegeforschung praxisnah: Beispiele aus verschiedenen Handlungsfeldern. Frankfurt am Main: Mabuse.
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	Vorlesung, seminaristischer Unterricht, Übung, Projektarbeit,
Prüfungsgestaltung	schriftliche und/oder mündliche Prüfung, Performanztest
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	6 ETCS, 60 Stunden Vorlesungen, seminaristischer Unterricht, Übung, Projektarbeit, 120 Stunden Selbststudium
Angebot	einmal pro Studienjahr im Sommersemester 4 SWS

1.3 Modulbeschreibung: Theoretische Grundlagen der Pflege

Titel des Moduls	Theoretische Grundlagen und neue Konzepte der Pflege
Art des Moduls	Basismodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • die gesellschaftliche Entwicklung und Bedeutung des Berufes vor dem Hintergrund dessen Geschichte reflektieren • Professionalisierungsansätze und -theorien argumentativ nutzen und deren Bedeutung für das Berufsverständnis in der Pflege bewerten • verschiedene Pflege-theorien, -modelle und Kategorisierungssysteme der Pflege analysieren, beschreiben, hinsichtlich der Reichweite und ihres Erklärungswertes einschätzen • verschiedene Pflegeprozessmodelle und deren implizites Pflege- und Berufsverständnis analysieren und hinsichtlich deren Anwendungsimplicationen bewerten • ethische Problemstellungen und Denkweisen voneinander unterscheiden und auf das Spannungsfeld des Berufes übertragen • Berufsausbildung, Berufsaufgaben und Verantwortungsbereiche im internationalen Vergleich analysieren und vor diesem Hintergrund vorliegende Reformansätze bewerten.
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Krankenpflege im 20./21. Jahrhundert • Professionalisierungstheorien, Berufsverbände, Pflegegewerkschaft, Pflegekammer, Berufspolitik • Pflege-theorien unterschiedlicher Reichweite, interkulturelle Ansätze und Modelle, Pflegeprozessmodelle, -theorien und -konzepte, Ethiktheorien der Pflege • Ausbildung, Aufgaben und Verantwortungsbereiche der Pflege in Europa/USA, aktuelle Reformkonzepte der Pflegeausbildung
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Domening, D. (2001). Professionelle Transkulturelle Pflege. Bern: Hans Huber. • Gordon, M., Bartolomeyczik, S. (2001). Pflegediagnosen. München: Urban & Fischer. • Little, D. E. & Carnevali, D. L. (1977). Nursing Care Planning. New York: J. B. Lippincott Company. • Schaeffer, D., Moers, M., Steppe, H. & Meleis, A. (Hrsg.). (1997). Pflege-theorien. Bern: Hans Huber. • Steppe, H. (1996). Krankenpflege im Nationalsozialismus. Frankfurt a. Main: Mabuse.
Lehrformen/ Veranstaltungformen	Vorlesung, seminaristischer Unterricht
Prüfungsgestaltung	mündliche und/oder schriftliche Prüfung
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	10 ETCS, 120 Stunden Vorlesungen und seminaristischer Unterricht, 180 Stunden Selbststudium und Referate
Angebot	einmal pro Studienjahr im Sommersemester 8 SWS

1.4 Modulbeschreibung: Pflegediagnostik und Begutachtung

Titel des Moduls	Pflegediagnostik und Begutachtung
Art des Moduls	Basismodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Module 1.1, 1.2 und 1.3
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • den Pflege- und Unterstützungsbedarf auf der Grundlage unterschiedlicher Pflegeprozessmodelle sowie unter Hinzuziehung von Spezialassessments exemplarisch feststellen • beispielhaft unterschiedliche Pflegetheorien in der Pflegediagnostik und Pflegeplanung anwenden • sich mit dem Pflegeversicherungsgesetz auseinandersetzen und die Folgen für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung diskutieren • die Pflegebegutachtung nach der Richtlinie des MDK´s durchführen, die Pflegestufe festlegen, den möglichen Beratungsbedarf ermitteln und die Ergebnisse vor dem Hintergrund der Vollständigkeit und Differenziertheit einschätzen • Handlungsfelder, Zielsetzung, Aufgaben und Verantwortungsbereiche von Pflegegutachtern kennen und Gütekriterien einschätzen, die eine freie Begutachtung kennzeichnen
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Pflegeprozessmodelle und –theorien • Spezialassessment zur Pflegediagnostik • Pflegeversicherungsgesetz SGB XI • Urteile und Rechtsmittel zum Pflegeversicherungsgesetz • Gütekriterien bei der Begutachtung • Forschungsergebnisse zur Pflegebegutachtung • häusliche und stationäre Kontexte bei der Pflegediagnostik
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Brobst, R. et al. (1997). Der Pflegeprozess in der Praxis. Bern: Hans Huber. • Doenges, M. E. (1992) Application of nursing prozess and nursing diagnosis. Philadelphia: Davis. • Evers, G. (Hrsg.). (2002). Professionelle Selbstpflege. Bern: Hans Huber. • Klie, T. (1996). Pflegeversicherung. Bern: Huber. • Medizinischer Dienst der Krankenkassen. (1997). (Hrsg.). Richtlinien der Spitzenverbände der Pflegekassen zur Begutachtung von Pflegebedürftigkeit nach dem XI. Buch des Sozialgesetzbuches. Essen: Druckzentrum Sutter & Partner GmbH.
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	Vorlesung, seminaristischer Unterricht, Übungen, Hospitation
Prüfungsgestaltung	mündliche und/oder schriftliche Prüfungen
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	10 Credits, 120 Stunden seminaristischer Unterricht, 180 Stunden Selbststudium
Angebot	einmal im Jahr in jedem Wintersemester 8 SWS

1.5 Modulbeschreibung: Berufstypische Aufgaben und Methoden in pflegerischen Situationen

Titel des Moduls	Berufstypische Aufgaben und Methoden in pflegerischen Situationen
Art des Moduls	Basismodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Module 1.1, 1.2 und 1.3
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Pflegemethoden im Sinne von evidence based nursing bezogen auf spezifische Pflegebedarfe begründen und neue Konzepte und Modelle zielorientiert auf spezifische Patientengruppen übertragen, anwenden und deren Wirksamkeit einschätzen • bezogen auf spezifische Pflegeziele (präventive, curative, rehabilitative und palliative) Interventionspläne entwickeln und deren Auswirkungen auf die Gesundheit und die Lebensqualität des Patienten, Bewohners und dessen Bezugsperson reflektieren • Beratungsangebote festlegen und zielorientiert anbieten • Evaluations- und Dokumentationssysteme einschätzen und zielorientiert nutzen.
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Familiensysteme und kulturelle Bedingungen • ausgewählte präventive, kurative, rehabilitative und palliative Pflegemethoden • Beratung in der Pflege • evidence based nursing • ausgewählte Forschungsergebnisse
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Friedemann, M.-L. (1996). Familien- und umweltbezogene Pflege. Die Theorie des systemischen Gleichgewichts. Bern: Hans Huber. • Käppeli, S. (2000). Pflegekonzepte Bd. 3. Bern: Hans Huber. • Koch-Straube, U. (2001). Beratung in der Pflege. Bern: Hans Huber. • Laag, M. & Meyer, J. (2000). Strok Unit. Bern: Hans Huber. • Philips, J. (2001). Dekubitus und Dekubitusprophylaxe. Bern: Hans Huber.
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	Vorlesung, seminaristischer Unterricht, Übungen
Prüfungsgestaltung	mündliche und/oder schriftliche Prüfungen, Performanztest
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	6 Credits, 60 Stunden Vorlesung, seminaristischer Unterricht und Übungen, 120 Stunden Selbststudium
Angebot	einmal im Jahr im Sommersemester 4 SWS

1.6 Modulbeschreibung: Organisation pflegerischer Arbeit und Qualitätsmanagement

Titel des Moduls	Organisation pflegerischer Arbeit und Qualitätsmanagement
Art des Moduls	Vertiefungsmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Arbeitsorganisationsmodelle voneinander unterscheiden und hinsichtlich der Implikationen für die Pflegequalität und die Pflegekompetenz bewerten • Aufgaben, Ziele und Verantwortungsbereich des Qualitätsmanagements einschätzen • die Qualität des Versorgungsangebotes vor dem Hintergrund des Versorgungsbedarfs von Patienten/Bewohnern sowie der Integration von Angehörigen/Bezugspersonen ethisch begründet analysieren, reflektieren und weiterentwickeln • Konsens- und Aushandlungsprozesse innerhalb der Berufsgruppe über die Qualität pflegerischer Versorgung und Arbeit in unterschiedlichen systemischen Kontexten initiieren und leiten • ausgewählte Methoden zur Qualitätsentwicklung und zum Qualitätsmanagement bewerten und anwenden • Forschungsergebnisse aus dem Bereich des Qualitätsmanagements und der Arbeitsorganisation nutzen
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Fallanalyse, Fallbesprechungen, Pflegevisite, Übergabebesprechungen, Überleitungskonzepte, case-management, care-management, primary nursing, Modelle der Arbeitsorganisation, Dienstplangestaltung • zentral und dezentral organisierte Methoden des Qualitätsmanagements • Assessmentinstrumente, Nationale Standards, Qualitätsnetzwerk Europa • Forschungsdesign zur Evaluation von Pflege- und Versorgungsqualität
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Elkeles, T. (1994). Arbeitsorganisation in der stationären Krankenpflege. Kritik der Funktionspflege. Frankfurt a. M.: Mabuse. • Gerbert, A. & Kneubühler, H.-U. (2002). Qualitätsbeurteilung und Evaluation der Qualitätssicherung in Pflegeheimen. Bern: Hans Huber. • Giebig, H., Francois-Kettner, H., Roes, M. & Marr, H. (1999). Pflegerische Qualitätssicherung. Bern: Hans Huber. • Manthey, M. (2002). Primary Nursing. Bern: Hans Huber.
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	seminaristischer Unterricht, Projektarbeit
Prüfungsgestaltung	schriftliche Prüfung oder mündliche Prüfung und/oder Performanztest
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	4 Credits, 60 Stunden Vorlesung, seminaristischer Unterricht, Übungen, 60 Stunden Selbststudium
Angebot	einmal im Jahr in jedem Sommersemester 4 SWS

1.7 Modulbeschreibung: Entwicklung und Evaluation von Versorgungskonzepten für spezifische Gesundheitseinrichtungen

Titel des Moduls	Entwicklung und Evaluation von Versorgungskonzepten für spezifische Gesundheitseinrichtungen
Art des Moduls	Vertiefungsmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 1.4
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • den Versorgungsauftrag der Pflege sowie die gesellschaftliche Bedeutung des Berufsauftrags einschätzen • spezifische, auch systembezogene Konzepte, Aufgaben und Methoden begründet einsetzen und reflektieren • verschiedene Methoden zur Optimierung pflegerischer Arbeit einschätzen (u. a. Teambesprechung, Fallanalyse, Pflegevisite und Übergabebesprechungen, Überleitungspflege) • Umwelten so gestalten, dass Gesundheitsförderung und/oder Lebensqualität gesichert bzw. verbessert werden • intra- und interberufliche Kooperationsformen anbahnen, um die Versorgung spezifischer Patientengruppen zu optimieren • Konzepte für spezifische Versorgungsangebote in unterschiedlichen systemischen Kontexten entwickeln, implementieren und evaluieren
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • gesellschaftliche und kontextbezogene Versorgungsaufträge der Pflege- und Gesundheitseinrichtungen • Konzeptentwicklung zur Versorgung spezifischer Patientengruppen, Kooperationsansätze, Kooperationsformen • Konzeptimplementierung in der Pflege, Konzeptevaluation
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Haubrock, M. & Gohlke, S. (2001). Benchmarking in der Pflege. Bern: Hans Huber. • Matthews, A. & Whelan, J. (2002). Stationsleitung. Bern: Hans Huber. • Norwood, S. L. (2002). Pflege-Consulting. Handbuch zur Organisations- und Gruppenberatung in der Pflege. Bern: Hans Huber. • Teasdale, K. (2002). Fürsprache in der Gesundheitsversorgung. Bern: Hans Huber.
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	seminaristischer Unterricht, Projekt alternativ zu Qualitätsmanagement
Prüfungsgestaltung	mündliche und/oder schriftliche Prüfungen
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	12 Credits, 120 Stunden seminaristischer Unterricht, 240 Stunden Selbststudium
Angebot	einmal im Jahr im Wintersemester 8 SWS

Modulbeschreibungen im Bereich Physiotherapie

- 2.1 Beruf und Arbeitsfeld Physiotherapie
- 2.2 Fachbezogene Forschung in der Physiotherapie
- 2.3 Clinical Reasoning
- 2.4 Theoretische Grundlagen und neue Konzepte in der Physiotherapie
- 2.5 Berufstypische Aufgaben und Methoden in therapeutischen Situationen
- 2.6 Organisation therapeutischer Arbeit und Qualitätsmanagement

2.1 Modulbeschreibung: Beruf und Arbeitsfeld

Titel des Moduls	Beruf und Arbeitsfeld Phyiotherapie
Art des Moduls	Basismodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • ein wissenschaftlich begründetes und professionelles Berufsverständnis entwickeln • unterschiedliche Arbeitsfelder der Physiotherapie und deren spezifische Aufgaben, Zielsetzungen und Strukturen reflektieren und zu anderen Gesundheitsberufen in Beziehung setzen • das Aufgabenfeld der therapeutischen Berufe im internationalen Vergleich analysieren • die gesellschaftlichen, gesetzlichen und institutionellen Rahmenbedingungen kennen lernen, analysieren und Konsequenzen für das eigene Handeln ableiten • einen Überblick über Qualitätsentwicklung im eigenen Berufsfeld gewinnen • berufliche Belastungsfaktoren und mögliche Bewältigungsstrategien zueinander in Beziehung setzen sowie berufliche Motivationsfaktoren und Gratifikationssysteme auch im internationalen Vergleich analysieren und für sich nutzbar machen
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen und Veränderungen des Berufsfeldes • Berufsfelder bzw. Tätigkeitsfelder • Berufsverständnis/Therapieverständnis und ihre kennzeichnenden Elemente • Professionalisierung: Theorien und Anwendung • Prävention und Gesundheitsförderung • Qualitätsentwicklung • historische Entwicklung und internationaler Vergleich des Berufsfeldes • Motivationsforschung, Arbeitsbelastungen im therapeutischen Alltag mit Lösungsstrategien
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Badura, B.& Strodtholz, P. (1998). Soziologische Grundlagen der Gesundheitswissenschaften, in K. Hurrelmann & U. Laaser (1998). Handbuch Gesundheitswissenschaften. Weinheim: Juventa. • Combe, A. & Helsper, W. (1996). Pädagogische Professionalität. Frankfurt a. M.: Suhrkamp. • Spörkel, H. et al. (1995). Total Quality Management im Gesundheitswesen. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	Vorlesung, seminaristischer Unterricht, Übungen
Prüfungsgestaltung	mündliche Prüfung und/oder Klausur
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	10 Credits, 30 Stunden. Vorlesung, 60 Stunden. seminaristischer Unterricht, 30 Stunden. Übung, 180 Stunden. Selbststudium
Angebot	Wintersemester 8 SWS

2.2 Modulbeschreibung: Fachbezogene Forschung in der Physiotherapie

Titel des Moduls	Fachbezogene Forschung in der Physiotherapie
Art des Moduls	Basismodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Module 4.1 und 2.1
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • einschlägige wissenschaftliche Studien verstehen, bewerten und nutzen • die Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen auf die Berufspraxis beziehen • im Sinne einer evidence based practice zu einer Begründung und Reflexion des Berufshandelns beitragen
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über mögliche Forschungsfragen im physiotherapeutischen Bereich • Überblick über Forschungsmethoden, die für Forschung in der Physiotherapie relevant sind • Erstellen einer eigenen Forschungsarbeit
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Atteslander, P. (2000). Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin: Walter de Gruyter. • Seale, J. (1998). Therapy research: process and practicalities. Oxford: Butterworth-Heinemann.
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	seminaristischer Unterricht, Übungen
Prüfungsgestaltung	Leistungsnachweis Hausarbeit (Forschungsarbeit)
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	10 Credits, 30 Stunden Vorlesung, 30 Stunden seminaristischer Unterricht, 60 Stunden Übung, 180 Stunden. Selbststudium
Angebot	Sommersemester 8 SWS

2.3 Modulbeschreibung: Clinical Reasoning

Titel des Moduls	Clinical Reasoning
Art des Moduls	Vertiefungsmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Module 2.1, 2.2 und 2.4
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • die Systematik der Denk- und Entscheidungsprozesse in therapeutischen Situationen kennen lernen, bewusst machen und reflektieren • Clinical Reasoning in Situationen anwenden, einüben und internalisieren • Strukturen der Entscheidungsfindung wissenschaftlich analysieren
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Denk- und Entscheidungsprozesse während des Clinical Reasonings • Schritte des Denk- und Entscheidungsprozesses • Übertragung der Theorie auf die Praxis bzw. auf die therapeutische Situation
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Benamy, B. C. (1996)- Developing clinical Reasoning Skills. San Antonio: Therapy Skill Builders. • Higgs, J. & Jones, M. (2000). Clinical reasoning in the Health Professions. Oxford: Butterworth-Heinemann. • Jones, M. (1997). Clinical Reasoning. Fundament der klinischen Praxis und Brücke zwischen den Ansätzen der Manuellen Therapie. Manuelle Therapie (1). • Jones, M. (1998). Clinical Reasoning. Fundament der klinischen Praxis und Brücke zwischen den Ansätzen der Manuellen Therapie. Manuelle Therapie (2).
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	seminaristischer Unterricht, Fallstudien
Prüfungsgestaltung	mündliche und/oder schriftliche Prüfung und/oder Performanztest
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	6 Credits, 60 Stunden seminaristischer Unterricht, 120 Stunden Selbststudium
Angebot	Sommersemester 4 SWS

2.4 Modulbeschreibung: Theoretische Grundlagen und neue Konzepte in der Physiotherapie

Titel des Moduls	Theoretische Grundlagen und neue Konzepte in der Physiotherapie
Art des Moduls	Basismodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • sich mit Theorien und Modellen, die die Praxis ihres Faches begründen, kritisch auseinandersetzen • die professionelle Gestaltung therapeutischer Situationen wissenschaftlich begründen und reflektieren • die Bezugswissenschaften in ihrer Bedeutung für die Entwicklung des Arbeitsfeldes und zur Weiterentwicklung im Berufsfeld Gesundheit heranziehen und beurteilen • neue Konzepte in der Wissenschaft der Physiotherapie kennen und deren Relevanz für die Praxis reflektieren
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Modelle in dem Fachgebiet Physiotherapie • relevante Theorien und Modelle in den weiteren Bezugswissenschaften (Rehabilitationswissenschaft, Therapiewissenschaft) • Theorien zu Bewegung als Grundlage des Berufsverständnisses • neue Konzepte und deren Relevanz für die therapeutische Praxis
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Cott, A. et al. (1995). The movement continuum, Theory of physical therapy, Physiotherapy Canada, 47. Jg. (2). • Hüter-Becker et al. (2002). Lehrbuch zum Neuen Denkmodell der Physiotherapie. Stuttgart: Thieme. • Schellhammer, S. (2002). Bewegungslehre: motorisches Lernen aus der Sicht der Physiotherapie. München: Urban und Fischer.
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	seminaristischer Unterricht
Prüfungsgestaltung	mündliche und/oder schriftliche Prüfung
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	10 Credits, 60 Stunden seminaristischer Unterricht, 60 Stunden Übung, 180 Stunden Selbststudium
Angebot	Wintersemester 8 SWS

2.5 Modulbeschreibung: Berufstypische Aufgaben und Methoden in therapeutischen Situationen

Titel des Moduls	Berufstypische Aufgaben und Methoden in therapeutischen Situationen
Art des Moduls	Vertiefungsmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Module 2.1, 2.2 und 2.4
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> wissenschaftlich geleitet verschiedene fachtypische Aufgaben und Methoden kennen, auswählen und mit Blick auf die Ziele evaluieren individuellen therapeutischen Bedarf unter Berücksichtigung des jeweiligen Kontextes erheben therapeutische Situationen professionell gestalten, begründen und reflektieren PatientInnen, KlientInnen und deren Bezugspersonen im Hinblick auf deren Gesundheitsziele beraten und anleiten die Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen auf die Berufspraxis beziehen und im Sinne einer evidence based practise zu einer Begründung und Reflexion des Alltagshandelns gelangen
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Therapieprozess – Assessment, Zielsetzung der Therapie, Durchführung, Methoden, Evaluation und Dokumentation physiotherapeutische Diagnostik Interaktion und Kommunikation mit PatientInnen, KlientInnen und Bezugspersonen Anleitung und Beratung von PatientInnen, KlientInnen und Bezugspersonen Case Management
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Brinkmann-Göbel, R. (2001). Handbuch für Gesundheitsberater. Bern: Hans Huber. Brobst, R. A. (1997). Der Pflegeprozess in der Praxis. Bern: Hans Huber. Wendt, W. R. (2001). Case-Management im Sozial- und Gesundheitswesen. Freiburg i. Br.: Lambertus.
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	seminaristischer Unterricht, Fallstudien, Übung
Prüfungsgestaltung	mündliche und/oder schriftliche Prüfung und/oder Performanztest
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	10 Credits, 120 Stunden. seminaristischer Unterricht, 180 Stunden. Eigenstudium
Angebot	Sommersemester 8 SWS

2.6 Modulbeschreibung: Organisation therapeutischer Arbeit und Qualitätsmanagement

Titel des Moduls	Organisation therapeutischer Arbeit und Qualitätsmanagement
Art des Moduls	Vertiefungsmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Module 2.1, 2.2 und 2.4
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • den gesellschaftlichen Auftrag des Dienstleistungsbereichs Therapie reflektieren, die gesellschaftlichen, institutionellen, rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen analysieren und das eigene Handeln begründen • Kuration, Rehabilitation, Prävention und Gesundheitsförderung als Auftrag der therapeutischen Berufe wahrnehmen und entsprechende Strategien entwickeln • Veränderungen im Berufsfeld wahrnehmen und Änderungsprozesse aktiv mitgestalten und steuern • Ressourcen auf sozialer Ebene erkennen und Konsequenzen für eine effektive therapeutische Versorgung ableiten und begründen • Umwelten so gestalten, dass Gesundheit gesichert und gefördert wird • ausgewählte Methoden zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in der Physiotherapie anwenden und bewerten
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse des rechtlichen, institutionellen und gesellschaftlichen Rahmens • Kommunikation und Interaktion mit anderen Berufsgruppen • Schnittstellenanalysen • Teamarbeit, Kooperation mit anderen Berufsgruppen • Konflikte • Case-Management als gemeinsame Aufgabe verschiedener Berufsgruppen im Gesundheitswesen • Change Management • Erhebung der Qualität von Physiotherapie • Beurteilungs- und Analyse Kriterien zur Qualität von Ergotherapie/Physiotherapie
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Hurrelmann, K. (2000). Gesundheitssoziologie. Weinheim: Juventa. • Spörkel, H. et al. (1995). Total Quality Management im Gesundheitswesen. Weinheim: Psychologie Verlags Union • Wendt, W. R. (2001). Case-Management im Sozial- und Gesundheitswesen. Freiburg i. Br.: Lambertus.
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	seminaristischer Unterricht
Prüfungsgestaltung	mündliche und/oder schriftliche Prüfung und/oder Performanztest
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	12 Credits, 60 Stunden seminaristischer Unterricht, 60 Stunden Übung, 240 Stunden Selbststudium
Angebot	Wintersemester 8 SWS

Modulbeschreibungen im Bereich Ergotherapie

- 3.1 Beruf und Arbeitsfeld Ergotherapie
- 3.2 Fachbezogene Forschung in der Ergotherapie
- 3.3 Clinical Reasoning
- 3.4 Theoretische Grundlagen und neue Konzepte in der Ergotherapie
- 3.5 Berufstypische Aufgaben und Methoden in therapeutischen Situationen
- 3.6 Organisation therapeutischer Arbeit und Qualitätsmanagement

3.1 Modulbeschreibung: Beruf und Arbeitsfeld

Titel des Moduls	Beruf und Arbeitsfeld Ergotherapie
Art des Moduls	Basismodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • ein wissenschaftlich begründetes und professionelles Berufsverständnis entwickeln • unterschiedliche Arbeitsfelder der Ergotherapie und deren spezifische Aufgaben, Zielsetzungen und Strukturen reflektieren und zu anderen Gesundheitsberufen in Beziehung setzen • das Aufgabenfeld der therapeutischen Berufe im internationalen Vergleich analysieren • die gesellschaftlichen, gesetzlichen und institutionellen Rahmenbedingungen kennen lernen, analysieren und Konsequenzen für das eigene Handeln ableiten • einen Überblick über Qualitätsentwicklung im eigenen Berufsfeld gewinnen • berufliche Belastungsfaktoren und mögliche Bewältigungsstrategien zueinander in Beziehung setzen sowie berufliche Motivationsfaktoren und Gratifikationssysteme auch im internationalen Vergleich analysieren und für sich nutzbar machen
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen und Veränderungen des Berufsfeldes • Berufsfelder bzw. Tätigkeitsfelder • Berufsverständnis/Therapieverständnis und ihre kennzeichnenden Elemente • Professionalisierung: Theorien und Anwendung • Prävention und Gesundheitsförderung • Qualitätsentwicklung • historische Entwicklung und internationaler Vergleich des Berufsfeldes • Motivationsforschung, Arbeitsbelastungen im therapeutischen Alltag mit Lösungsstrategien
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Badura, B. & Strodtholz, P. (1998). Soziologische Grundlagen der Gesundheitswissenschaften, in K. Hurrelmann & U. Laaser (1998). Handbuch Gesundheitswissenschaften. Weinheim: Juventa. • Combe, A. & Helsper, W. (1996). Pädagogische Professionalität. Frankfurt a. M.: Suhrkamp. • Spörkel, H. et al. (1995). Total Quality Management im Gesundheitswesen. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	Vorlesung, seminaristischer Unterricht, Übungen
Prüfungsgestaltung	mündliche Prüfung und/oder Klausur
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	10 Credits, 30 Stunden Vorlesung, 60 Stunden seminaristischer Unterricht, 30 Stunden Übung, 180 Stunden Selbststudium
Angebot	Wintersemester 8 SWS

3.2 Modulbeschreibung: Fachbezogene Forschung in der Ergotherapie

Titel des Moduls	Fachbezogene Forschung in der Ergotherapie
Art des Moduls	Basismodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Module 4.1 und 3.1
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • einschlägige wissenschaftliche Studien verstehen, bewerten und nutzen • die Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen auf die Berufspraxis beziehen • im Sinne einer evidence based practice zu einer Begründung und Reflexion des Berufshandelns beitragen
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über mögliche Forschungsfragen im ergotherapeutischen Bereich • Überblick über Forschungsmethoden, die für Forschung in der Ergotherapie relevant sind • Erstellen einer eigenen Forschungsarbeit
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Atteslander, P. (2000). Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin: Walter de Gruyter. • Seale, J. (1998). Therapy research: process and practicalities. Oxford: Butterworth-Heinemann.
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	seminaristischer Unterricht, Übungen
Prüfungsgestaltung	Leistungsnachweis Hausarbeit (Forschungsarbeit)
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	10 Credits, 30 Stunden Vorlesung, 30 Stunden seminaristischer Unterricht, 60 Stunden Übung, 180 Stunden Selbststudium
Angebot	Sommersemester 8 SWS

3.3 Modulbeschreibung: Clinical Reasoning

Titel des Moduls	Clinical Reasoning
Art des Moduls	Vertiefungsmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Module 3.1, 3.2 und 3.4
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • die Systematik der Denk- und Entscheidungsprozesse in therapeutischen Situationen kennen lernen, bewusst machen und reflektieren • Clinical Reasoning in Situationen anwenden, einüben und internalisieren • Strukturen der Entscheidungsfindung wissenschaftlich analysieren
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Denk- und Entscheidungsprozesse während des Clinical Reasonings • Schritte des Denk- und Entscheidungsprozesses • Übertragung der Theorie auf die Praxis bzw. auf die therapeutische Situation
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Higgs, J. & Jones, M. (2000). Clinical reasoning in the Health Professions. Oxford: Butterworth-Heinemann. • Feiler, M. (2002). Klinisches reasoning in der Ergotherapie. Berlin: Springer. • Pesut, D. & Herman, J. (1999). Clinical Reasoning: the art and science of critical and creative thinking. Clifton Parc: Delmar Publishers..
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	seminaristischer Unterricht, Fallstudien
Prüfungsgestaltung	mündliche und/oder schriftliche Prüfung und/oder Performanztest
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	6 Credits, 60 Stunden seminaristischer Unterricht, 120 Stunden Selbststudium
Angebot	Sommersemester 4 SWS

3.4 Modulbeschreibung: Theoretische Grundlagen und neue Konzepte in der Ergotherapie

Titel des Moduls	Theoretische Grundlagen und neue Konzepte in der Ergotherapie
Art des Moduls	Basismodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> sich mit Theorien und Modellen, die die Praxis ihres Faches begründen, kritisch auseinandersetzen die professionelle Gestaltung therapeutischer Situationen wissenschaftlich begründen und reflektieren die Bezugswissenschaften in ihrer Bedeutung für die Entwicklung des Arbeitsfeldes und zur Weiterentwicklung im Berufsfeld Gesundheit heranziehen und beurteilen neue Konzepte und deren Relevanz für die Praxis reflektieren
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> Theorien und Modelle in dem Fachgebiet Ergotherapie relevante Theorien und Modelle in den weiteren Bezugswissenschaften (Rehabilitationswissenschaft, Therapiewissenschaft) Theorien zu „Handlung“ als Grundlage des Berufsverständnisses Neue Konzepte und deren Relevanz für die therapeutische Praxis
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Hagedorn, R. (2000). Ergotherapie – Theorien und Modelle: die Praxis begründen. Stuttgart: Thieme. Hurrelmann, K. & Laaser, U. (1998). Handbuch Gesundheitswissenschaften. Weinheim: Juventa. Koch, U. & Bengel, J. (2000). Grundlagen der Rehabilitationswissenschaft. Themen, Forschungsstrategien und Forschungsmethoden Berlin: Springer. Marotzki, U. & Weber, P. (1999). Konzeptionelle Modelle für die ergotherapeutische Praxis. Berlin: Springer.
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	seminaristischer Unterricht
Prüfungsgestaltung	mündliche und/oder schriftliche Prüfung
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	10 Credits, 60 Stunden seminaristischer Unterricht, 60 Stunden Übung, 180 Stunden. Selbststudium
Angebot	Wintersemester 8 SWS

3.5 Modulbeschreibung: Berufstypische Aufgaben und Methoden in therapeutischen Situationen

Titel des Moduls	Berufstypische Aufgaben und Methoden in therapeutischen Situationen
Art des Moduls	Vertiefungsmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Module 3.1, 3.2 und 3.4
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> wissenschaftlich geleitet verschiedene fachtypische Aufgaben und Methoden kennen, auswählen und mit Blick auf die Ziele evaluieren individuellen therapeutischen Bedarf unter Berücksichtigung des jeweiligen Kontextes erheben therapeutische Situationen professionell gestalten, begründen und reflektieren PatientInnen, KlientInnen und deren Bezugspersonen im Hinblick auf deren Gesundheitsziele beraten und anleiten die Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen auf die Berufspraxis beziehen und im Sinne einer evidence based practise zu einer Begründung und Reflexion des Alltagshandelns gelangen
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Therapieprozess – Assessment, Zielsetzung der Therapie, Durchführung, Methoden, Evaluation und Dokumentation ergotherapeutische Diagnostik Interaktion und Kommunikation mit PatientInnen, KlientInnen und Bezugspersonen Anleitung und Beratung von PatientInnen, KlientInnen und Bezugspersonen Case Management
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Brinkmann-Göbel, R. (2001). Handbuch für Gesundheitsberater. Bern: Hans Huber. Brobst, R. A. (1997). Der Pflegeprozess in der Praxis. Bern: Hans Huber. Wendt, W. R. (2001). Case-Management im Sozial- und Gesundheitswesen. Freiburg i. Br.: Lambertus.
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	seminaristischer Unterricht, Fallstudien, Übung
Prüfungsgestaltung	mündliche und/oder schriftliche Prüfung und/oder Performanztest
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	10 Credits, 120 Stunden. seminaristischer Unterricht, 180 Stunden. Eigenstudium

Angebot	Sommersemester 8 SWS
---------	-------------------------

3.6 Modulbeschreibung: Organisation therapeutischer Arbeit und Qualitätssicherung

Titel des Moduls	Organisation therapeutischer Arbeit und Qualitätssicherung
Art des Moduls	Vertiefungsmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Module 3.1, 3.2 und 3.4
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • den gesellschaftlichen Auftrag des Dienstleistungsbereichs Therapie reflektieren, die gesellschaftlichen, institutionellen, rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen analysieren und das eigene Handeln begründen • Kuration, Rehabilitation, Prävention und Gesundheitsförderung als Auftrag der therapeutischen Berufe wahrnehmen und entsprechende Strategien entwickeln • Veränderungen im Berufsfeld wahrnehmen und Änderungsprozesse aktiv mitgestalten und steuern • Ressourcen auf sozialer Ebene erkennen und Konsequenzen für eine effektive therapeutische Versorgung ableiten und begründen • Umwelten so gestalten, dass Gesundheit gesichert und gefördert wird • ausgewählte Methoden zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in der Ergotherapie anwenden und bewerten
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse des rechtlichen, institutionellen und gesellschaftlichen Rahmens • Kommunikation und Interaktion mit anderen Berufsgruppen • Schnittstellenanalysen • Teamarbeit, Kooperation mit anderen Berufsgruppen • Konflikte • Case-Management als gemeinsame Aufgabe verschiedener Berufsgruppen im Gesundheitswesen • Change Management • Erhebung der Qualität von Ergotherapie • Beurteilungs- und Analyse Kriterien zur Qualität von Ergotherapie
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Hurrelmann, K. (2000). Gesundheitssoziologie. Weinheim: Juventa. • Spörkel, H. et al. (1995). Total Quality Management im Gesundheitswesen. Weinheim: Psychologie Verlags Union • Wendt, W. R. (2001). Case-Management im Sozial- und Gesundheitswesen. Freiburg i. Br.: Lambertus.
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	seminaristischer Unterricht
Prüfungsgestaltung	mündliche und/oder schriftliche Prüfung und/oder Performanztest
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	12 Credits, 60 Stunden seminaristischer Unterricht, 60 Stunden Übung, 240 Stunden Selbststudium
Angebot	Wintersemester 8 SWS

Modulbeschreibungen im Bereich Gesundheitswissenschaften

- 4.1 Methodische Grundlagen
- 4.2 Gesundheitsversorgung
- 4.3 Grundlagen der Gesundheitswissenschaften
- 4.4 Prävention und Gesundheitsförderung
- 4.5 Politik und Kontextgestaltung im Gesundheitsbereich

4.1 Modulbeschreibung: Methodische Grundlagen

Titel des Moduls	Methodische Grundlagen
Art des Moduls	Basismodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Beherrschung von Techniken wissenschaftlichen Arbeitens • Verständnis für Grundlagen wissenschaftlicher Forschungsarbeiten und Beurteilung der Aussagekraft von Untersuchungen • Lesen englischsprachiger Fachliteratur, Kommunikationsfähigkeit in Englisch
Lehrinhalte	Teilprüfung I: <ul style="list-style-type: none"> • Techniken wissenschaftlichen Arbeitens • wissenschaftliche Fragestellungen und Untersuchungsmethoden • Statistik • EDV Teilprüfung II: <ul style="list-style-type: none"> • Fachenglisch
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Atteslander, P. (1995). Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin: de Gruyter. • Bortz, J. (1999). Statistik für Sozialwissenschaftler (5. Aufl.). Berlin: Springer. • Gumm, H.-P. (1995). Einführung in die Informatik. Bonn: Addison-Wesley. • Theisen, M. R. (2000). Wissenschaftliches Arbeiten - Technik, Methodik, Form (10. Aufl.). (WiSt.-Taschenbücher). München: Vahlen.
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	Vorlesung, Übungen, Diskussion und Projektarbeit
Prüfungsgestaltung	Teilprüfung I: Klausur im Umfang von max. 135 Minuten Teilprüfung II: Klausur im Umfang von max. 45 Minuten oder mündliche Prüfung im Umfang von max. 30 Minuten
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	10 Credits, 120 Stunden seminarist. Unterricht, 180 Stunden Selbststudium
Angebot	jedes Wintersemester 8 SWS

4.2 Modulbeschreibung: Gesundheitsversorgung

Titel des Moduls	Gesundheitsversorgung
Art des Moduls	Basismodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Strukturen der Gesundheitsversorgung und Beurteilung im Hinblick auf Gesundheitsziele • Beteiligung an der Konzeption von Gesundheitsversorgungssystemen und der Gestaltung von Schnittstellen • Sicherung der Qualität der gesundheitlichen Versorgung im Spannungsfeld zwischen ethischem und ökonomischem Handeln • interprofessionelle Konsensprozesse bezogen auf die Versorgungs- und Behandlungsqualität aus der jeweiligen beruflichen Perspektive mitgestalten
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturen des Gesundheitssystems • rechtliche und ökonomische Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems • Schnittstellen ambulanter und stationärer Hilfesysteme • Gesundheitssystemanalyse, Gesundheitssystemforschung • Entwicklung, Planung und Management von koordinierten Angeboten
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Hurrelmann, K. & Laaser, U. (1998). Handbuch Gesundheitswissenschaften. Weinheim: Juventa.
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	Fallstudien, seminaristischer Unterricht, Selbststudium
Prüfungsgestaltung	schriftliche Analyse eines Fallbeispiels als Hausarbeit

Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	6 Credits, 60 Stunden Präsenzzeit, 120 Stunden Selbststudium
Angebot	jedes Wintersemester 4 SWS

4.3 Modulbeschreibung: Grundlagen der Gesundheitswissenschaften

Titel des Moduls	Grundlagen der Gesundheitswissenschaften
Art des Moduls	Basismodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über die Strukturen und Inhalte des interdisziplinären Arbeits- und Wissenschaftsfeldes „Gesundheitswissenschaft“. • Grundwissen über die Teildisziplinen des Lehrgebietes: Psychologie, Wirtschaft und Recht sowie Naturwissenschaften. • Sie üben die Analyse dieser wissenschaftlichen Disziplinen unter einer definierten Fragestellung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Lösung von Gesundheitsproblemen und zur Gestaltung von Versorgungsstrukturen. Entsprechende Themenbereiche, die einer solchen interdisziplinären Herangehensweise bedürfen, sind zum Beispiel Schmerz, Alter, Tod und Sterben, Behinderung oder Hygiene.
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • naturwissenschaftliche, sozialwissenschaftliche sowie ökonomische und rechtliche Grundlagen.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Burchert, H. & Hering, T. (Hrsg.). (2002). Gesundheitswirtschaft. München: R. Oldenbourg. • Hurrelmann, K. & Laaser, U. (Hrsg.). (1998). Handbuch der Gesundheitswissenschaften. Juvventa. • Klie, T. (2001). Rechtskunde. Das Recht der Pflege alter Menschen (7. Aufl.). Hannover: Vincentz. • Zimbardo, P. & Gerrig, R. J. (1999). Psychologie (7. Aufl.). Berlin: Springer.
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	Vorlesung, Interdisziplinärer seminaristischer Unterricht, Übungen
Prüfungsgestaltung	Hausarbeit
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	6 Credits 60 Stunden seminarist. Unterricht + 120 Stunden Selbststudium
Angebot	Sommersemester, 4 SWS

4.4 Modulbeschreibung: Prävention und Gesundheitsförderung

Titel des Moduls	Prävention und Gesundheitsförderung
Art des Moduls	Basismodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Prävention und Gesundheitsförderung als Auftrag der Berufe im Gesundheitsbereich wahrnehmen • Analyse von Gesundheitsproblemen auf der individuellen Ebene sowie auf der Ebene von Bevölkerungsgruppen und Gemeinden • Strategien zur Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention anwenden und Konzepte für Gesundheit in unterschiedlichen Settings und für verschiedene Zielgruppen unter der Beteiligung der Betroffenen entwickeln und implementieren • Umwelten so gestalten, dass Gesundheitsförderung gesichert und Gesundheitsschädigung vermieden wird • interprofessionelle Konsensprozesse im Hinblick auf Prävention und Gesundheitsförderung gestalten
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • theoretische Grundlagen von Gesundheit, Krankheit, Behinderung • Epidemiologie • Gesundheitsforschung • Planung, Gestaltung und Implementierung von Konzepten zur Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Hurrelmann, K. & Laaser, U. (1998). Handbuch Gesundheitswissenschaften. Weinheim: Juvventa.
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	seminaristischer Unterricht, Fallstudien
Prüfungsgestaltung	Klausur und schriftliche Entwicklung eines Konzeptes zur Gesundheitsförderung als Hausarbeit, evtl. Projektarbeit
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	6 Credits, 60 Stunden seminarist. Unterricht, 120 Stunden Selbststudium
Angebot	jedes Sommersemester 4 SWS

4.5 Modulbeschreibung: Politik und Kontextgestaltung im Gesundheitsbereich

Titel des Moduls	Politik und Kontextgestaltung im Gesundheitsbereich
Art des Moduls	Vertiefungsmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • kritische Analyse gesellschaftlicher und institutioneller Bedingungen, die die körperliche und geistige Unversehrtheit und die Würde des Menschen gefährden können • Analyse gesundheitsökonomischer Rahmenbedingungen und der bestehenden Handlungsspielräume • Analyse von Versorgungssystemen und –strukturen • Analyse und Nutzung der Einflussmöglichkeiten auf Entscheidungsträger in Gesellschaft und Politik in Richtung auf die Gestaltung gesundheitsfördernder Lebenswelten • Teilnahme an und Gestaltung von relevanten gesellschaftlichen Prozessen, die sich auf Pflege und Gesundheit beziehen
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen von Gesundheitspolitik, Gesundheitsökonomie, Gesundheitsrecht • Gesundheitsförderung als Bestandteil der Gesundheitspolitik • Gesundheitsberichterstattung • vergleichende Analyse gesundheitspolitischer Strategien • Planung und Verankerung von Gesundheitsförderung in allen Lebens- und Arbeitsbereichen der Gesellschaft • Öffentlichkeitsarbeit und Politikberatung
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Hurrelmann, K. & Laaser, U. (1998). Handbuch Gesundheitswissenschaften. Weinheim: Juventa.
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	seminaristischer Unterricht, Fallstudien
Prüfungsgestaltung	mündliche Prüfung 30 Minuten
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	4 Credits, 60 Stunden Präsenzzeit, 60 Stunden Selbststudium
Angebot	jedes Sommersemester 4 SWS

Modulbeschreibungen im Bereich Leitung und Management

- 5.2 Leistungswirtschaftliche Prozesse
- 5.3 Finanzwirtschaftliche Prozesse
- 5.4 Qualitätsmanagement
- 5.5 Betriebliche Führungsstrukturen und -prozesse

5.2 Modulbeschreibung: Leistungswirtschaftliche Prozesse

Titel des Moduls	Leistungswirtschaftliche Prozesse
Art des Moduls	Vertiefungsmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 4.4
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über die Strukturen und Inhalte der einzelnen Stufen des leistungswirtschaftlichen Prozesses in einem Unternehmen • das Kennengelernte wird auf Betriebe aus dem Gesundheitswesen übertragen • Fertigkeiten der konzeptionellen Vorbereitung, der Umsetzung und der Kontrolle von betriebswirtschaftlichen Entscheidungen aus den Bereichen der Beschaffung, Leistungserstellung, Leistungsverwertung (Absatz), Entsorgung und Logistik • rechtlich relevante Sachverhalte (insb. des Wirtschafts- und Strafrechts) kennen lernen
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Beschaffung • Leistungserstellung • Leistungsverwertung (Absatz) • Entsorgung und Logistik • Wirtschafts- und Strafrecht.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Arens-Fischer, W. & Steinkamp, T. (2001). Betriebswirtschaftslehre. München: R. Oldenbourg. • Burchert, H. & Hering, T. (Hrsg.). (2002). Gesundheitswirtschaft. München: R. Oldenbourg. • May, A. & Schneemann, R. (Hrsg.). (1999). Vorschriften-Verzeichnis im Krankenhaus. (4. Aufl.). Kulmbach: Baumann GmbH & Co KG.
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	seminaristischer Unterricht, Übungen
Prüfungsgestaltung	mündliche und/oder schriftliche Prüfung
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	12 ECT, 8 SWS + Selbststudium.
Angebot	Wintersemester; 8 SWS

5.3 Modulbeschreibung: Finanzwirtschaftliche Prozesse

Titel des Moduls	Finanzwirtschaftliche Prozesse
Art des Moduls	Vertiefungsmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Module 4.4 und 5.1
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über die Strukturen und Inhalte der finanzwirtschaftlichen Prozesse in einem Unternehmen • Am Beispiel von Betrieben und Einrichtungen aus dem Gesundheitswesen wird die Übertragung der kennengelernten Strukturen geleistet. • Fertigkeiten der konzeptionellen Vorbereitung, der Umsetzung und der Evaluation von betriebswirtschaftlichen Entscheidungen aus den Bereichen der Investition und Finanzierung • Insofern im Gesundheitswesen durch die Sozialgesetzgebung eine Vielzahl finanzwirtschaftlicher Struktur klar vorgeben ist, bilden diese den Inhalt der Auseinandersetzungen mit den rechtlichen Gegebenheiten. Dies lernen die Studenten einzuschätzen und zu bewerten.
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Duale Finanzierung der Krankenhäuser • Einführung der diagnosegruppenbezogenen Fallpauschalen • Vergütung von ambulanten Leistungen mit Unterstützung der Kassenärztlichen Vereinigungen • Risikostrukturausgleich zur Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherungen
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Arens-Fischer, W. & Steinkamp, T. (2001). Betriebswirtschaftslehre. München: R. Oldenbourg. • Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung. (2000). Übersicht über das Sozialrecht (6. Aufl.). Bonn. • Burchert, H. & Hering, T. (Hrsg.) (1999). Betriebliche Finanzwirtschaft. München: R. Oldenbourg. • Burchert, H. & Hering, T. (Hrsg.) (2002). Gesundheitswirtschaft. München: R. Oldenbourg. • Sozialgesetzbuch (28. Aufl.). München: Beck-Texte im dtv.
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	seminaristischer Unterricht, Übungen
Prüfungsgestaltung	mündliche und/oder schriftliche Prüfung
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	10 Credits, 8 SWS + Selbststudium
Angebot	Sommersemester, 8 SWS

5.4 Modulbeschreibung: Qualitätsmanagement

Titel des Moduls	Qualitätsmanagement
Art des Moduls	Vertiefungsmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Module 4.4 und 5.1
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • sich innerhalb der Berufsgruppe über die Qualität im Allgemeinen und die Qualität der Versorgung und Arbeit im Gesundheitsbereich im Besonderen verständigen • ausgewählte Methoden zur Qualitätssicherung und -entwicklung pflegerischer und therapeutischer Arbeit bewerten und anwenden • die Qualität des Versorgungsangebotes auch unter den Kriterien der Effektivität und Effizienz der geplanten Maßnahmen vor dem Hintergrund des Versorgungsbedarfs von Patienten/Bewohnern sowie der Integration von Angehörigen oder Bezugspersonen ethisch begründet reflektieren und weiterentwickeln • Forschungsergebnisse aus Untersuchungen der Bezugswissenschaften hinsichtlich ihrer Konsequenzen für die Qualität der organisatorischen Prozesse in Einrichtungen des Gesundheitswesens analysieren, überprüfen und nutzen. • die Lernmöglichkeiten innerhalb der Organisation für individuelle Anleitungs- und Einarbeitungssituationen im Sinne von Qualitätsentwicklungsmaßnahmen nutzen
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffe Qualität, Dimensionen der Qualität, Qualitätsentwicklung und -sicherung • Qualität als ein Prozess in der Organisation • Standards zur Messung von Qualität • Zertifizierung
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Ebel, B. (2001). Qualitätsmanagement. Konzepte des Qualitätsmanagements, Organisation und Führung, Ressourcenmanagement und Wertschöpfung. Herne, Berlin: NWB-Verlag. • Giebing, H.; Francois-Kettner, H. & Roes, M. (1999). Pflegerische Qualitätssicherung. Konzepte, Methode, Praxis. Bern: Huber. • Görres, S. (1999). Qualitätssicherung in Pflege und Medizin. Bern: Huber. • Masing, W. (1999). Handbuch Qualitätsmanagement (4. Aufl.), München: Carl Hanser.
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	seminaristischer Unterricht, Übungen, Selbststudium.
Prüfungsgestaltung	mündliche und/oder schriftliche Prüfung.
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	6 Credits, 4 SWS + Selbststudium.

5.5 Modulbeschreibung: Betriebliche Führungsstrukturen und -prozesse

Titel des Moduls	Betriebliche Führungsstrukturen und -prozesse
Art des Moduls	Vertiefungsmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Module 4.4, 5.1 und 5.2
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über die Strukturen und Inhalte von betrieblichen Führungsprozessen in einem Unternehmen • Am Beispiel von Betrieben und Einrichtungen aus dem Gesundheitswesen wird die Übertragung geleistet. • Fertigkeiten der konzeptionellen Vorbereitung, der Umsetzung und der Evaluation von betriebswirtschaftlichen Entscheidungen aus den Bereichen Rechnungswesen, Controlling, Führung, Personal und Organisation • Insofern Personalfragen in vielen Fällen eine rechtliche Komponente beinhalten, sind vor allem Fragen des Arbeitsrechtes der Inhalt der Auseinandersetzungen mit den rechtlichen Gegebenheiten in diesem Bereich. Diese werden kennen gelernt und reflektiert.
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Rechnungswesen • Controlling • Organisation • Führung • Personalwirtschaft • Arbeitsrecht • Strafrecht.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Arens-Fischer, W. & Steinkamp, T. (2001). Betriebswirtschaftslehre. München: R. Oldenbourg. • Burchert, H. & Hering, T. (Hrsg.). (2002). Gesundheitswirtschaft. München: R. Oldenbourg. • Klie, T. (2001). Rechtskunde. Das Recht der Pflege alter Menschen (7. Aufl.). Hannover: Vincentz. • Reinert, H. J. & Schulz, K.-P. (2001). Arbeitsrecht. Eine Einführung mit Fällen und Lösungen (3. Aufl.). Baden-Baden: NOMOS.
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	seminaristischer Unterricht, Übungen
Prüfungsgestaltung	mündliche und/oder schriftliche Prüfung
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	12 Credits, 8 SWS + Selbststudium
Angebot	Wintersemester, 8 SWS

Modulbeschreibungen im Bereich Angewandte Sozialwissenschaften

- 6.1 Kommunikation I
- 6.2 Kommunikation II
- 6.3 Gesundheitspsychologie
- 6.4 Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie

6.1 Modulbeschreibung: Kommunikation I

Titel des Moduls	Kommunikation I
Art des Moduls	Basismodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • kommunikative Kompetenzen auf mikrosozialer Ebene erwerben • Bewusstwerdung sozialer Wahrnehmungen fördern • Fähigkeiten für hilfreiche Gespräche schulen • (non-)verbale Intelligenz weiterentwickeln
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Psychologie der Kommunikation auf mikrosozialer Ebene • soziale Wahrnehmung • Gesprächsführung • Rhetorik
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Braun, R. (2001). Die Macht der Rhetorik. Frankfurt: Redline. • Rogers, C. (1961). Entwicklung der Persönlichkeit. Stuttgart: Klett. • Schulz von Thun, F. (1989). Miteinander reden 1-2. Reinbek: Rowohlt.
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	Seminar, seminaristischer Unterricht, Übungen
Prüfungsgestaltung	Performanztest
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	4 Credits, 60 Stunden. seminaristischer Unterricht. 60 Stunden Selbststudium
Angebot	1x im Sommer (4 SWS)

6.2 Modulbeschreibung: Kommunikation II

Titel des Moduls	Kommunikation II
Art des Moduls	Vertiefungsmodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul 6.1
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • kommunikative Kompetenzen auf makrosozialer Ebene erwerben • Umgang mit Gruppendynamiken lernen • Umgang mit schwierigen Situationen lernen • Rückmeldungen geben und empfangen können
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Psychologie der Kommunikation auf makrosozialer Ebene • Gruppendynamik • Konfliktmanagement • Evaluation und Feedback
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Antons, K. (1992): Praxis der Gruppendynamik. Göttingen: Hogrefe. • Rechten, W. (1999): Angewandte Gruppendynamik. Weinheim: Beltz Psychologie-Verl.-Union. • Schulz von Thun, F. (1996): Miteinander reden 3. Reinbek: Rowohlt.
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	Seminar, seminaristischer Unterricht Übungen
Prüfungsgestaltung	Performanztest
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	4 Credits, 60 Stunden seminaristischer Unterricht, 60 Stunden Selbststudium
Angebot	1 x im Winter (4 SWS)

6.3 Modulbeschreibung: Gesundheitspsychologie

Titel des Moduls	Gesundheitspsychologie
Art des Moduls	Basismodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • die relativ junge Disziplin der Gesundheitspsychologie in ihren Grundideen verstehen und ihre Relevanz für die Zukunft der Humanwissenschaft erkennen • Stresstheorien und Bewältigungsmodelle hinsichtlich ihrer Bedeutung für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen einschätzen • gesunde und pathologische Formen der Angst unterscheiden und in der Lage sein, mit Ängsten konstruktiv umzugehen • Phänomene des Schmerzes erkennen und sie beeinflussen • verschiedene Bewältigungsformen von Krankheit und Behinderung kennen lernen • Auswirkungen von Institutionalisierung auf Mitarbeiter, Patienten und Bewohner einordnen können
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Psychologie der Gesundheit • Stress und Stressbewältigung • Angst und Angstbewältigung • Schmerz und Schmerzbeeinflussung • Bewältigung von Krankheit und Behinderung <ul style="list-style-type: none"> • Institutionen im Gesundheits- und Pflegebereich
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Schwarzer, R. (1990): Gesundheitspsychologie. Göttingen: Hogrefe. • Schwarzer, R. (1992): Psychologie des Gesundheitsverhaltens. Göttingen: Verlag für Psychologie.
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	Vorlesung, Seminar, seminaristischer Unterricht
Prüfungsgestaltung	mündliche Prüfung
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	6 Credits, 60 Stunden seminaristischer Unterricht. 120 Stunden Selbststudium
Angebot	1x im Winter (4 SWS)

6.4 Modulbeschreibung: Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie

Titel des Moduls	Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie
Art des Moduls	Basismodul
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Qualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge der Persönlichkeit anhand einschlägiger Theorien und Tests erkennen, entwickeln und fördern • Zusammenhänge zwischen der Arbeitsplatzgestaltung, -motivation, -zufriedenheit und –effektivität aufzeigen • Konzepte der Personalentwicklung und –führung kennen lernen • verschiedene Führungsstile und Managementmethoden voneinander unterscheiden und deren Folgen für Interaktionen einschätzen können • Phänomene des Burnout erkennen sowie Präventions- und Interventionsstrategien kennen und anwenden • die zunehmende Bedeutung des Themas Mobbing in der Arbeitswelt erkennen und nach ethisch vertretbaren Interventionsmöglichkeiten suchen
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeitsdiagnostik, -entwicklung und –förderung • Arbeitsgestaltung, -motivation und –zufriedenheit • Personalentwicklung und –führung • Managementkonzepte und –methoden • Burnout • Mobbing
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Stengel, M. (1997). Psychologie der Arbeit. Weinheim: Beltz Psychologie-Verl.-Union. • Weinert, A. B. (1987). Lehrbuch der Organisationspsychologie. München: Psychologie-Verl.-Union
Lehrformen/ Veranstaltungsformen	Vorlesung, Seminar, seminaristischer Unterricht
Prüfungsgestaltung	mündliche Prüfung
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	4 Credits, 60 Stunden seminaristischer Unterricht. 60 Stunden Selbststudium
Angebot	1x im Sommer (4 SWS)